



Vor der kinetischen Messung untersucht Patrick Blättler Monnier die Bordeaux-Dogge Jay Jay im Beisein der Halterin Margit Fernandez.

Früh erkennen, unbeschwert rennen

Viele Hunde leiden an einer genetischen Veranlagung zur Ellenbogen- oder Hüftgelenkdysplasie. Veterinär und Chiropraktiker Patrick Blättler Monnier aus Frenkendorf hat sich der Erforschung und Therapie der Junghundeerkrankungen verschrieben. VON MARIANNE MATHYS

Munter tapst die kleine Bordeaux-Dogge übers Trottoir, die Nase im Wind, die Augen wach. Kalt ist es an diesem wintergrauen Mittwochmorgen. Regentropfen perlen von Jay Jays Nase und rötlich schimmernden Fell. Während der

Rüde die neue Umgebung scannt und die Eindrücke im Gedächtnis für spätere Erinnerungsmomente ablegt, registrieren sechs an neuralgischen Stellen an der Messweste platzierte Sensoren minutiös seinen Bewegungsablauf und erfassen jede noch so geringe

Abweichung vom natürlichen Gangmuster. Plötzlich wendet sich Jay Jay und blickt dabei erwartungsfroh hoch, direkt in die Augen seiner Besitzerin.

«Gut gemacht», lobt Margit Fernandez aus dem deutschen Rheinfelden ihren Junghund,

der fünf Monate alt ist und höchst konzentriert erst fünf Sekunden stillstand, dann an der Leine die geplanten 20 Meter hin- und auch wieder zurücklief. «Das war wirklich prima», bestätigt Amrei Kolbaum, diplomierte Tiermedizinische Praxisassistentin, klappt das Tablet zu und krault liebevoll den Kopf des Patienten. «Die Messung ist geglückt. Lasst uns wieder reingehen.»

Jay Jay trabt bis zur Haustür, auf der die Aufschrift Orthovet verrät, dass wir gleich in Patrick Blättler Monniers Praxis in Frenkendorf eintreten werden, die einzige Hundepaxis in der Schweiz, die sich auf die Orthopädie sowie Rücken- und Schmerztherapie spezialisiert hat. Der Veterinär entwickelte 2007 den «Welpenpass», um Forschungsergebnisse zur Früherkennung von Fehlentwicklungen und angeborenen Erkrankungen zu gewinnen.

Im Behandlungszimmer hängt ein Monitor an der Wand. Welpen rangeln, über-

kugeln sich. Schnitt. Verschiedene Einspielungen erzählen die so entstandenen Krankheitsgeschichten von Hunden verschiedener Rassen. Röntgenbilder und Grafiken dokumentieren den Schweregrad der Verletzungen. Dann wieder spielende Hunde. Während Jay Jay sich neugierig umsieht, zaghaft wedelt und Margit Fernandez fasziniert dem Treiben auf dem Bildschirm zusieht, betritt Patrick Blättler Monnier schwungvoll den Raum und füllt ihn mit seiner Energie und Vitalität aus.

«Guten Morgen Frau Fernandez. Schauen Sie mal ...» Jetzt flimmern die eben in den Bereichen Schulter, Becken und Gliedmassen gemessenen Bewegungsdaten von Jay Jay in Diagrammen über den Bildschirm. Sorgenfalten breiten sich über das Gesicht der Tierhalterin aus: «Jay Jay ist sehr wild im Uhrzeigersinn im Kreis gerannt. Plötzlich stoppte er und seither hinkt er.» Die orangenen Punkte des Diagramms zeigten die Werte eines gesunden Hundes, erklärt der Tierarzt.

Keine Sprünge, kein wildes Spiel!

«Die roten abweichenden sind demnach die von Jay Jay», erkennt die Halterin. «Wir sehen hier eine Fehlbelastung. Ihr Rüde wirft sich auf den rechten Vorderlauf und nimmt mit der Hinterhand mehr Gewicht auf», sagt der Veterinär. Das Problem liege beim linken Ellenbogen und es sei gut, dass sie das Hinken so schnell als Alarmzeichen erkannt habe. «Wir nehmen manuell den Kantendruck weg, dann läuft Jay Jay wieder normal und ohne Spätfolgen», beschwichtigt der Chiropraktiker.

Jay Jay nimmt die Behandlung gelassen, beinahe schon gelangweilt an. «So Jay Jay, ab zur zweiten Messrunde», ermuntert Blättler Monnier den müde gewordenen Junghund. Derweil die diplomierte Tiermedizinische Praxisassistentin Daniela Jenni die Kontrollmessung mit der Kundin und ihrer Bordeaux-Dogge draussen im Nieselregen vornimmt, tippt der Tierarzt den detaillierten Bericht: «Koordinierter Welpenaufbau / Welpenpass, Wochen 20 bis 24», den er der Kundin zusammen mit einer entzündungshemmenden Salbe mitgeben wird.

«Der Body-Mass-Index ist optimal. Jay Jay hat seit letztem Monat ein Kilo zugenommen», informiert der Veterinär. Noch seien Entzündungsmerkmale sichtbar, aber die neuen Bewegungswerte hätten sich durch die Manipulation normalisiert. Er rät: «Keine ruckartigen Bewegungen oder schnelle Wendungen, keine Sprünge. Und bei heftigem Spielen bitte beruhigend einwirken. So vermeiden Sie neue Skelett-Asymmetrien und sorgen für einen gesunden Muskelaufbau. Und die Gewichtszunahme kontrollieren. Wir sehen uns wieder in einem Monat zur kinetisch kinematischen Messung.»

Patrick Blättler Monnier massiert die Ohren des Patienten und lacht. Denn Jay Jay schnarcht entspannt auf dem Behandlungstisch. Sein Tag war wieder mal ein einziges spannendes Abenteuer, das es im Schlaf zu verarbeiten gilt. Margit Fernandez macht sich mit dem Rüden im Arm zufrieden auf den Heimweg. «Das ist der Grund, weshalb ich immer wieder hierher zurückkomme: Hier wird dank des Welpenpasses der Grundstein für eine unbeschwertere Zukunft meines Lieblings gelegt.»

FRÜHE PROBLEMATIK, SOFORTIGE THERAPIE

Ein Welpen hat rassenbedingt bis zu seinem 7. respektive 9. Lebensmonat hohe Anteile an elastischen und formbaren knorpeligen Knochenanlagen. Kommt es durch einen Sturz oder wildes Spielen zu einem Beckenschiefstand und damit zu Fehlbelastungen, entsteht eine Form-Funktions-Störung, die – unbehandelt – bleibende Schäden hinterlässt. So entwickelt sich durch Hinken oder unruhiges Laufen nicht nur die Muskulatur ungleichmässig. Auch das nicht ausgehärtete Skelett deformiert sich, was von blossen Auge aber oft lange unerkannt bleibt.

Um den Patienten erfolgreich therapieren zu können, müsste nach einem Vorfall sofort reagiert werden. Deshalb sieht der Welpenpass eine erste Untersuchung in der 12. Lebenswoche vor. Bis zum 15. Lebensmonat folgen in regelmässigen Abständen acht weitere. Aufgrund der Resultate wird ein Therapie- und Aufbauschema zusammengestellt.

www.orthovet.ch
www.hunde-bewegungszentrum.ch